

Stellungnahme zur E-Mobilitäts-Zone Altstadt

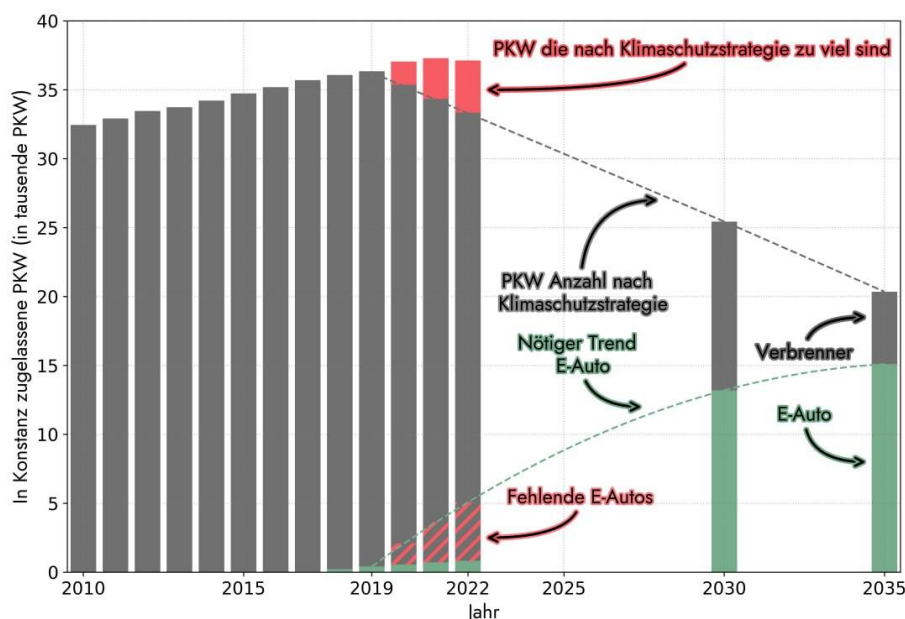
Fridays For Future, Ortsgruppe Konstanz

Fridays for Future Konstanz begrüßt die Initiative zu einer E-Mobilitäts-Zone Altstadt als einen wichtigen Baustein zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele. Wir appellieren an alle Mitglieder des Gemeinderats, dem Projekt zuzustimmen.

Mit 20 Prozent kommt ein erheblicher Anteil der Konstanzer CO₂-Emissionen aus dem Mobilitätsbereich¹, rund drei Viertel dieser Verkehrsemissionen entsteht dabei allein durch Verbrenner-PKW². **Ein klimaneutrales Konstanz gibt es nur, wenn wir den Verkehr verlagern, weg vom Verbrenner, hin zu E-Autos, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr.**

Die von allen Gemeinderatsfraktionen unterstützte Klimaschutzstrategie sieht beides vor: Eine erhebliche Verlagerung weg vom Auto hin zu ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, so dass der PKW-Bestand in Konstanz bis 2035 erheblich sinkt. Und eine schnelle Verlagerung von Verbrennern hin zu E-Autos, so dass 2035 rund 67 Prozent der PKW-Kilometer mit E-Autos zurückgelegt werden³.

Mit dem Beschluss der Klimaschutzstrategie 2019 wurde uns jungen Menschen versprochen, dass die Stadt wirksame Maßnahmen ergreift, um diese Ziele zu erreichen. Bislang ist das aber besonders bei der Mobilität ein nicht gehaltenes Versprechen: Es sind heute mehr Autos in der Stadt gemeldet als 2019, und der Anteil der E-Autos steigt nur sehr langsam:



Quelle: Eigene Graphik auf Basis der städtischen Statistik der gemeldeten Autos vs. den Zielen aus der Klimaschutzstrategie

¹ S. Klimaschutzstrategie der Stadt Konstanz, S. 14.

² S. Klimaschutzstrategie der Stadt Konstanz, S. 39.

³S. Klimaschutzstrategie der Stadt Konstanz S.132.

Die bisherigen Daten im Mobilitätsbereich zeigen klar, dass Konstanz weit hinter den selbstgesteckten Zielen zurückbleibt. **Wenn die Stadt ihre Klima-Versprechen halten will, liegt es jetzt an Gemeinderat und Stadtverwaltung, mit weiteren Maßnahmen nachzusteuern und wirksame Anreize für klimafreundliche Mobilität zu setzen.**

Insbesondere sieht die Konstanzer Klimaschutzstrategie vor, ausreichend öffentlich zugängliche E-Ladepunkte zu schaffen, nämlich:

- 350 Ladepunkte bis 2025
- 380 Ladepunkte bis 2030
- 430 Ladepunkte bis 2035⁴

Bislang erfolgt der Ausbau der Ladeinfrastruktur aber viel zu schleppend. Anfang 2024 betrieben die SWK nur 65 öffentlich zugängliche Ladepunkte im Stadtgebiet⁵.

Nun gibt es mit der E-Mobilitätszone Altstadt eine Möglichkeit, Fördermittel zu bekommen, um zumindest 81 weitere Ladepunkte schneller und billiger zu realisieren. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage muss die Stadt diese Fördermittel für Klimaschutz nutzen.

Was ist denn die Alternative? Weniger Ladepunkte zu ungünstigeren Förderbedingungen zu realisieren? Die stadteigenen Parkhäuser nicht auf die Mobilität der Zukunft einstellen? Das ist weder klima- noch finanzpolitisch eine Lösung unserer aktuellen Herausforderungen.

Die Förderung beim Landesverkehrsministerium setzt voraus, ein verkehrsaarmes Quartier zu realisieren. **Diese Voraussetzung erfüllt die Stadt Konstanz allein mit bereits geplanten oder zumindest beschlossenen Maßnahmen.** Die Verlagerung von einem Teil der Parkplätze aus der linksrheinischen Innenstadt in den rechtsrheinischen Teil der Stadt (insbesondere ins Parkhaus Brückenkopf Nord) und die Umgestaltung des Stephansplatz sind bereits Beschlusslage und eine Umsetzung dieser beiden Beschlüsse sollte doch im Projektzeitraum der E-Zone (7 Jahre) realistisch sein. Das C-Konzept ist sogar bereits in der Umsetzung.

Insbesondere sind keine Einfahrtbeschränkungen für Verbrenner vorgesehen, obwohl das immer wieder unterstellt wird – so etwas wäre straßenverkehrsrechtlich auch gar nicht möglich. Es ist lediglich vorgesehen, dass ein Teil der Straßen-Stellplätze für E-Fahrzeuge umgewidmet werden. (Wohlgemerkt ein Teil, lange nicht alle). Dies setzt aus unserer Sicht auch einen wirksamen und richtigen Anreiz, vom Verbrenner auf ein E-Auto umzusteigen. Selbst mit dieser Maßnahme immer noch eine große Anzahl von Verbrenner-zugänglichen Stellplätzen, im Straßenraum, aber insbesondere auch in den altstadtnahen Parkhäusern. Somit ist diese Maßnahme auch deutlich weniger disruptiv, als sie gerade zum Teil dargestellt wird.

Wenn die Stadt ihre Klima-Versprechen im Mobilitätsbereich wirklich ernst nimmt, bräuchte es eigentlich viel radikalere Schritte: Es bräuchte eine deutliche Reduzierung des Stellplatzangebots (und nicht bloß Verlagerung), eine deutliche Verteuerung von Anwohnerparkausweisen und Parktickets, einen massiven Ausbau des Busnetzes, einen kostenlosen ÖPNV, einen massiveren Ausbau von Radinfrastruktur, eine deutliche Reduzierung der Flächen für den motorisierten Individualverkehr, es bräuchte einen noch deutlich massiveren Ausbau der Lade-Infrastruktur, eine

⁴S. Klimaschutzstrategie der Stadt Konstanz S.132.

⁵S. <https://www.stadtwerke-konstanz.de/parken-laden/aktuelles/oeffentliche-ladestationen/>

wirklich autofreie Innenstadt, etc. – mit anderen Worten, eigentlich bräuchte es viel radikalere Schritte.

Die E-Mobilitäts-Zone ist hier doch noch eine der sanfteren und billigeren Maßnahmen um Klimaschutz im Mobilitätsbereich wenigstens langsam mal anzugehen. Wenn am Ende sogar hierfür die Mehrheit fehlt, müssen wir uns fragen, wie ernst gemeint die Bekenntnisse zu Klimaschutz aus den Wahlprogrammen waren.

Fridays for Future Ortsgruppe Konstanz